

## Altar der Mythen

Jung und gut: Matthias Görig,  
vielseitiger Kunstakademie-Student

Man könnte ihn leicht mit einem Sekterier verwechseln. Zumindest als Matthias Görig am Preview-Tag der Jahresausstellung der Akademie der Bildenden Künste seine kleinteilige Puzzle-Arbeit Pressevertretern vorstellte, wirkte er wie ein Prophet vom anderen Stern. „2500 Jahre Philosophiegeschichte“ wollte er in seiner Materialcollage aufgearbeitet wissen. Und so recht wusste man im ersten Moment nicht, ob er es ernst meinte mit seinem vermessenen Anspruch oder wir schlichtweg einer burllesken Scharlatanerie auf den Leim gegangen sind.

In dem ohnehin famosen Gruppenauftritt der sieben Künstler um das „Experiment: Dunstkreis“ zog Görigs Machwerk alle Blicke auf sich. Er hatte in einer Ecke der dunklen, weil mit Pappkarton ausgekleideten Siebdruckwerkstatt eine Art Altar eingerichtet, der mystisch illuminiert war. Überhaupt schien man nicht nur optisch auf geheimnisvollen Pfaden zu wandern. Eine Miniaturlandschaft aus Sandkuchen, Weihwasserquellen, Bergen von Lakritzkreuzen tat sich auf. Und über allem prangte ein Christuskreuz, auf dem ketzerisch ein Fisch-Mac fixiert war. Die Symbole verwiesen zwischen Platons Höhlengleichnis und der Theodizeefrage auf menschliche wie göttliche Allmachtsgesten. Wie überlegt die Installation bis hin zum Lakritzkreuzchen war, erfuhr man aus den Exegesen Görigs. Doch selbst wenn Görigs Privatmythologie nicht zur Gänze zu entschlüsseln war, schlug die Arbeit in den Bann. „Es war auf jeden Fall das erste Mal, dass ich mir vorkam wie in der Bastelstube“, bescheidet sich der Künstler.

Matthias Görig ist ein Multitalent: Er studiert im 6. Semester offensichtlich sehr erfolgreich bei dem Konzept-Veteranen Joseph Kosuth, fungiert unter dem Label „Tourette TV“ als einer von zwei VJs und hat bereits ein dreiteiliges Kurzfilm-Epos gedreht. Ganz zu schweigen von den Aufträgen zum Video-Remix, die er als Tourette-Mitglied von Leuten wie DJ Hell bekommt. Und man kann bei der Durchsicht gerade seiner laufenden Bilder kaum glauben, dass ein Mittzwanziger derart viele und vor allem medial anspruchsvolle Projekte mit Chuzpe gemeistert hat. Keine Frage, er ist sowohl philosophisch wie literarisch versiert. Vielleicht teilt er ein wenig das Schicksal der beiden Hauptdarsteller seines Films, von denen Görig behauptet, dass sie „vollgepumpt mit Halbwissen“ sind. Es geht in dem Dreiteiler um einen Hip-Hopper, der sich als schwärmerischer Fan von Goethe und Schiller entpuppt. Nach einer wortreichen Exkursion mit einem Germanisten über den Bodensee landet

sz.

Fr. 17.12.2004

Seite 40

dieser auf seiner fiktiven Italienfahrt im Feinkost-Spina, um sich dort heillos in der ganzheitlichen Philosophie der Pasta-Kultur zu verstricken. Beachtlich vor allem die sprachliche Leichtigkeit, der Bildwitz und die Schnitttechnik, mit denen hier komplex ineinander verstrickte Themen verhackstückt werden.

Mag sein, dass die junge Generation nicht mehr so schläfrig wie früher an der Akademie herumbummelt. Matthias Görig jedenfalls ist der lebendige Beweis dafür, dass man sich einfach nicht mehr auf das Enklavendasein an der Akademie verlassen darf. Er ist hellwach und doch nicht von einem krampfhaften Ehrgeiz zerfressen. Dass er Humor hat, zeigen vor allem die zauberhaften Videos, die er ~~zusammen~~ mit Tobias Zintel in deren „Tourette-TV“-Partnerschaft dreht. In der Münchner Registratur waren sie bereits mehrfach zu sehen: Stark erzählerische Loops, in denen Freunde oder die beiden Produzenten selbst im Stakkato der Cuts zu Drum'n'Bass herumzappeln. Im Juli waren Görig und Zintel im Berliner Café Moskau zum internationalen VJ-Festival geladen. Görig wird aber auch weiter mit Studenten der Akademie im „Dunstkreis: Experiment“ kollaborieren: Die infolge einer Nacht- und Nebelaktion mittlerweile zu einer Art freien Klasse verschworenen sieben Künstler feilen gegenwärtig an ihrem dritten Ausstellungsprojekt. BIRGIT SONNA